



NETZWERK SÜDKREUZ

Pressemitteilung

des Netzwerk Südkreuz e.V.

anlässlich des Besuches des Regierenden Bürgermeisters, Michael Müller, am 29.6.2015

Unternehmernetzwerk fordert Bürokratieabbau bei öffentlichen Ausschreibungen und plant SmartCity-Projekt am Südkreuz



Der Regierende Bürgermeister, Michael Müller, besucht am Dienstag, 29.6.2015, das Netzwerk Südkreuz besucht, einen erst vor einem Jahr gegründeten Zusammenschluss von Unternehmerinnen und Unternehmern mit dem Ziel der Belebung und Stärkung des Stadtquartiers zwischen Schöneberger Linse, Bahnhof Berlin-Südkreuz und Bessemerstraße. Das Netzwerk fordert einen Bürokratieabbau und mehr Transparenz bei öffentlichen Ausschreibungen und plant die Entwicklung eines Business Development Districts am Südkreuz. Hierfür wünscht man sich die Unterstützung des Senats.

Das Netzwerk fordert eine grundlegende Reform des öffentliche Vergaberechts, eine deutliche Reduzierung der Bürokratie und mehr Transparenz bei Vergabeentscheidungen. Öffentliche Ausschreibungen kosten nach Ansicht des Netzwerks zu viel Zeit und Geld aufgrund unsinniger Bestimmungen und Vorschriften und einer überbordenden Bürokratie. Insbesondere Formulare und Erklärungen, die immer wieder auszufüllen seien, wie Erklärungen für Mindestlohn, Frauen- und Azubiquote, Umweltbestätigungen sowie die Abgabe gesonderter Erklärungen belasteten Unternehmen häufig in unzumutbarer Weise. Bei Vergabeentscheidungen lasse beispielsweise die Formulierung „Es entscheidet das beste Preis-Leistungsverhältnis“ Auslegungsspielraum, schaffe Ungerechtigkeiten und befördere mangelnde Transparenz. Am Ende entscheide immer wieder allein der Preis und häufig entstehe der Eindruck, dass Ausschreibungen nur pro Forma stattfinden, um dem Vergaberecht zu folgen. Der regierende Bürgermeister wurde gebeten, sich für mehr Transparenz, mehr Kontrolle und eine nachhaltige Verringerung der Bürokratie im öffentlichen Vergaberecht einzusetzen und damit für mehr Chancengleichheit, einheitliche und für alle Ausschreibenden geltenden Regeln im Sinne eines Verhaltenskodex zu sorgen. Das Netzwerk Südkreuz e.V. schlägt die Etablierung eines interdisziplinären Arbeitskreises zur Reform des öffentlichen Vergaberechts vor, bestehend aus Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltung sowie weiteren Interessengruppen. Ziel dieses Arbeitskreises sollte die Entwicklung von Leitlinien für ein transparentes, zeitgemäßes, unbürokratisches und gerechtes Vergaberecht sein.



NETZWERK SÜDKREUZ

Das Netzwerk Südkreuz plant die Entwicklung einer SmartCity am Südkreuz. Der Bereich „Schöneberg-Südkreuz“ einer der 2012 durch den Berliner Senat definierten acht Handlungsschwerpunkte bietet mit den entstandenen Leuchtturmprojekten (Zukunftsbahnhof Südkreuz, EUREF-Campus, Malzfabrik) exzellente Voraussetzungen, eine „SmartCity“ - also ein Pilotprojekt- für urbanes Leben und Arbeiten, Mobilität und innovative Lösungen für die Energiewende zu werden. Deshalb wolle man das sehr heterogene und in weiten Bereichen noch unterentwickelte Quartier zu einem Modellquartier für die Zukunftsstadt zu entwickeln, in dem sich neue Wohn-, Lebens- und Arbeitsformen (z.B. Baugruppen, Genossenschaften, bezahlbarer Wohnungsbau etc.) etablieren könnten. Schwerpunktthemen seien dabei Vernetzung, Elektromobilität, Sharing Economy, Digitalisierung etc. Das Netzwerk Südkreuz habe sich als Träger der Idee bereits mit dem Arbeitstitel „Zero City“ etabliert und ehrenamtlich begonnen, einzelne Projektkerne zu entwickeln. Allerdings sei es bislang nicht gelungen, eine weiterreichende Finanzierung zu erreichen. Hierfür brauche es die politische Unterstützung des Senats, so Vorstandsvorsitzender Steffen Schütz und Projektleiter Frank-Christian Hinrichs.

Auf Basis des Berliner Immobilien- und Standortgemeinschafts-Gesetz (BIG) zur Etablierung von „Business Improvement Districts“ will das Netzwerk das Stadtquartier zu einem „Smart City Development District“ entwickeln. Das Quartier Schöneberg-Südkreuz wolle sich als eines von vier Berliner Quartieren am EU-Programm „Horizon 2020“ beteiligen. Um den Zuschlag der EU zu erhalten, bedürfe es politischer Unterstützung und einer klaren Fokussierung von klassischen städtebaulichen Förderprogrammen, wie Stadtumbau West und eines Projektträgers, der alle Einzelaktivitäten steuert. Hierfür stehe das Netzwerk als Innovationstreiber zur Verfügung und sei in der Lage, die Projektträgerschaft zu übernehmen, wenn der Senat das Vorhaben unterstütze.

Vorstandsvorsitzender Steffen Schütz: „Mitglieder und Vorstand des Netzwerks freuen sich darüber, dass: „Müller dem Netzwerk nicht nur einen Höflichkeitsbesuch abstattet, sondern sich wirklich Zeit für die Fragen und Herausforderungen nimmt, die unsere Unternehmen bewegen.“

Pressekontakt:

Netzwerk Südkreuz e.V.

c/o.: Steffen Schütz, Schütz Brandcom GmbH Agentur für Markenkommunikation
schuetz@schuetz-brandcom.de, Tel: 030 / 698 08 7-17